

Norbert Wohlfahrt

Sozialräumlich orientierte Eingliederungshilfe:
alles inklusive bei niedrigeren Kosten?

Kassel, 7. 11. 2011

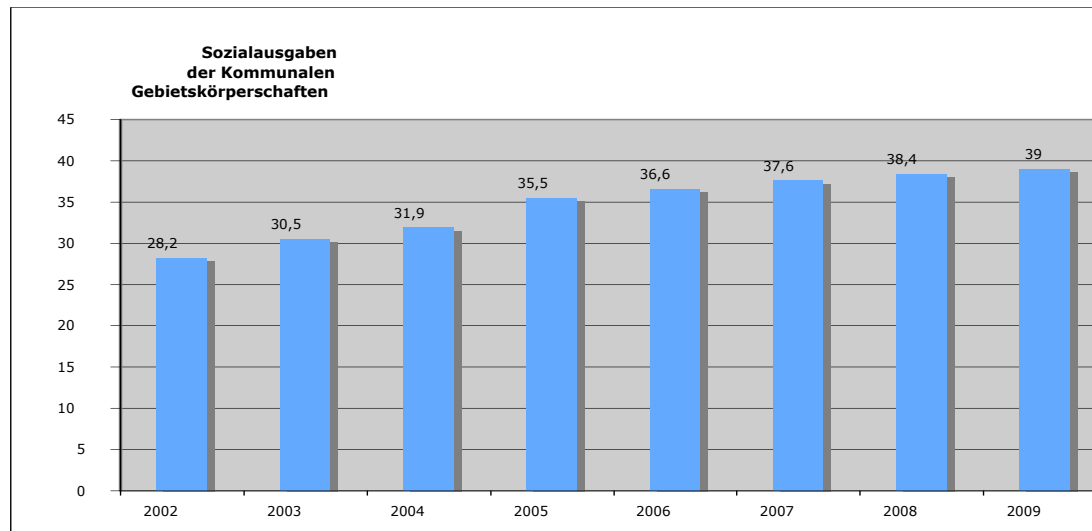
These 1

- **Die Entdeckung des Gemeinwesens und der Zivilgesellschaft verdankt sich nicht einer Rückkehr zum alten methodischen Prinzip der Gemeinwesenarbeit, sondern modernen sozialpolitischen Konzepten, die sich aus Dezentralisierungsbestrebungen Einspareffekte erhoffen.**

These 2

- **Local Governance geht es nicht um Vernetzung auf gleicher Augenhöhe, sondern um den funktionalen Einsatz aller gesellschaftlichen Kräfte im Rahmen des Kommunalisierungsprojekts**

Sozialausgaben der Kommunen



These 3

- **Die Umsteuerung der Eingliederungshilfe vollzieht sich zwischen dem Ideal der Inklusion und der Realität nicht ausreichender Finanzressourcen.
Umsteuerungsphilosophisch soll beides miteinander vereinbar sein. Der Begriff dafür heißt Sozialraum.**

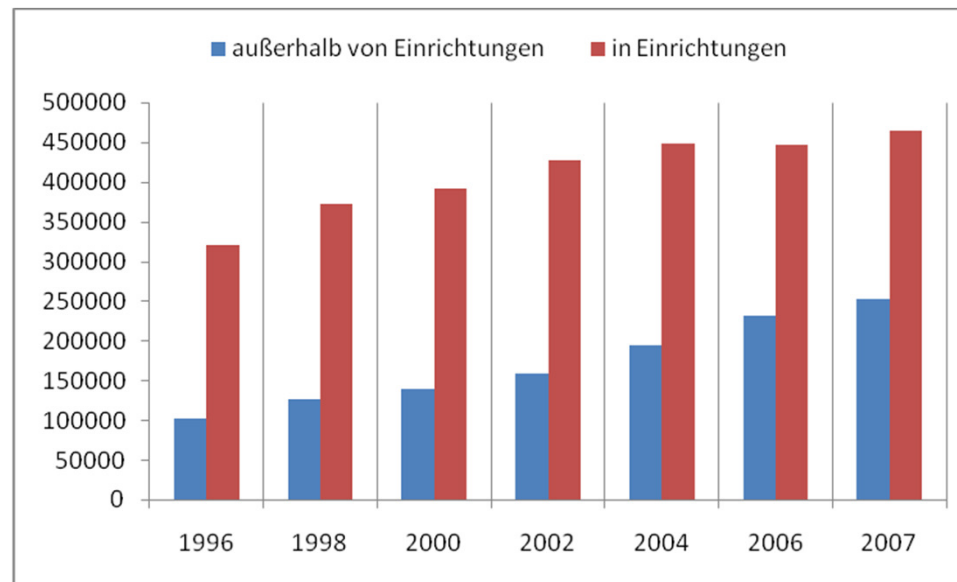
These 4

- **Ambulant vor stationär, inklusiv, dezentral – bei gleichzeitiger Kostenbremse: es geht weder um eine konsequente Ambulantisierung noch um konsequente Gleichstellung: es handelt sich um eine „halbierte“ Ambulantisierung**

These 5

- **Deinstitutionalisierung würde finanzielle Aufwendungen von beträchtlicher Größenordnung erfordern: Sie steht in der Realisierung noch ganz am Anfang.**

Ausgaben außerhalb/innerhalb von Einrichtungen



These 6

- **Ein Großteil der Wissenschaft verkauft das aus Not geborene Einsparprogramm unter dem Titel der Inklusion und Teilhabe als emanzipativen Akt im Interesse der Behinderten. Man sollte sich davon nicht täuschen lassen. Es geht um die Umsteuerung der Träger und Einrichtungen und die Effizienzsteigerung im Personaleinsatz.**

These 7

- **Sozialraumorientierung ist in Wahrheit ein Steuerungskonzept der Kostenträger – nicht nur in der Eingliederungshilfe. Es geht dabei letztlich auch um die Einschränkung von individuellen Rechtsansprüchen, um eine neue Infrastrukturpolitik unter dem Stichwort der Gewährleistungsverantwortung.**

These 8

- **Auch die Behindertenhilfe gerät in den Sog der neuen Sozialstaatskonzepte, die unter Verwendung emanzipatorischer und partizipativer Etikettierungen den Kommunen neue Freiheitsspielräume verheißen, das Engagement der Bürgerinnen und Bürger verehren und die Zivilgesellschaft und ihre produktiven Ressourcen ganz neu entdecken. In Großbritannien heißt diese Strategie „Big Society“ und es ist sicherlich kein Zufall, dass deren (ideo)logische Konsequenz der schlanke Sozialstaat ist.**

Ende des Vortrags

- Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit